

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Stumpf & Cie, Bielzg. Gotli 1, ebenerdig
und die Redaktion Biel Gotte 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Erreichbarkeit der Redaktion:
Von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Büro durch die Börse
monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. —
Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — — —
Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Stumpf & Cie, Bielzg. Gotli 1.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Soj. Skarpatie, Pola, Kroatien

VII. Jahrgang

Bölg, Mittwoch 22. März 1911.

= 9tr. 1811.

Notizen über Merigo.

Dem prächtigen literarisch wie kulturge-
schichtlich bedeutenden Reisebuch, das Harry
Graf Seßler, der Präsident des Deutschen
Künstlerbundes, vor sieben Jahren unter dem
Titel „Notizen über Mexiko“ hat erscheinen
lassen, entnehmen wir einige Stellen, die be-
sonders heute interessieren werden, da sie Pro-
bleme voransahnen, die auch den neuesten
Ereignissen in Mittelamerika zu grunde
liegen.

Den megalomaniischen Staat charakterisiert Graf Reßler als brutal; er ist dabei auf die Kirdje als mächtige Nebenbuhlerin neidisch und selbst ohne selbstständige innere Kohäsionskraft; die Beamtenchaft ist zum größten Teil bestechlich und eppressorisch, weil die geistigen Vorauflösungen und das Milieu für eine aus persönlichen Gründen festgehaltene Ehrlichkeit fehlen; die Politik ist, außer in ihrer Kirchenfeindseligkeit, rein persönlich. Da der jeweilig bestehenden Regierung jede ernsthaft zu nehmende Sanktion, außer der durch Gewalt erlangten und zu persönlichen Zwecken ausgebeuteten Macht fehlt, unterschied sie sich bis vor Diaz' Regierungsantritt, trotz einzelner für ihre Person dem Stehlen abholden Räuber, von den Briganten-Assoziationen, die über das ganze Land hin bald hier als kleine Räuberbünden die Chausseen unsicher machten und bald dort als Gewalt herrschenden ganze Provinzen aussogen, eigentlich in nichts als Banditengesellschaft, daß sie unter diesen Banditengesellschaften die mächtigste war, der nach innen das ausgedehnteste Plünderungsgebiet und von außen diplomatische Anerkennung, Orden und Freundschaftsverträge mit fremden Gouvernern zuteil geworden waren.

Diaz aber, das Haupt der jungen
Staatskassen gelangten Politiker- und Solda-
tenbande, ein sozialisch-gedrillter und mit den
reicheren Grausamkeitsmitteln des 15. Jahr-
hunderts arbeitender Ludwig XI. oder Cäsar
Borgia, dient zu gleicher Zeit seinem Ehrgeiz,
seinem Bankonto und seinem spätestens am
eigenen Witzen erwachsenen Patriotismus. Er
unterdrückt die unabhängigen Briganten im
Lande und das offene Blöndertum der vom
Staate Angestellten und verbindet damit ein
Geschäft für sich, indem er Gewinnbeteiligu-
gen an den zahlreichen Unternehmungen an-
nimmt, die infolge seines Regiments aufzu-
blühen anfangen.

Das Land macht, während es früher bei den fortwährenden „Revolutions“ nicht zur Ruhe kam und verarmte, jetzt Fortschritte, durch die es zur zweiten wirtschaftlichen Großmacht Amerikas werden muss, falls Diaz eine Rüder bleibt. Es fragt sich nur, wenn dieser Aufschwung kommt wird, ob den Regierungern oder den fremden Kapitalisten. Diaz aber hat seine bei einem Sohresgehalt von fünfzehntausend Tälern verdienten Millionen in englischen Banken längst in Sicherheit gebracht.

Seit der Präsidentschaft Diaz' existiert in
Mexiko kein Wahlgeld mehr. Wo noch
Wahlen markiert werden, sind es Scheinze-
monien, und in vielen Provinzen geben sich
die Gouverneure nicht einmal mehr die Rühe,
ein erdichtetes Wahlergebnis zu verkünden.
Diaz wählt alle vier Jahre seiterlich sich sel-
ber wieder zum Präsidenten, und in der Zwischenzeit ernennt er auf, so oft es nötig ist,
die Mitglieder der Volksvertretung und die
verfassungsmäßig vom Volk zu erwählten
Provinzgouverneure.

Die liberale Regierung hat aus der konstitutionellen Republik eine unmenschliche Monarchie gemacht. Wer protestiert, kommt um; das heißt, er fällt der Ley Única zum Opfer, der geistvollen Handhabung der Polizeibefugnis, auf fliehende Arrestanten zu schießen. Misvergnügte Personen werden arretiert, fliehen und werden erschossen. Projekte wer-

Vor mehreren Jahren entdeckte der Gouverneur von Berastiz angeblich eine Verschwörung, deren Hauptmitglieder die Söhne von Männern sein sollten, die ihm politisch verfeindet waren. Er telegraphierte nach Regis und bat um Instruktion. Diaz depecherte zurück Matanlos Todos (Alle töten). Nach in derselben Nacht ließ der Gouverneur neun junge Leute von neunzehn und zwanzig Jahren in ihren Wohnungen überfallen und auf der Stelle unter ihrem eigenen Dach umbringen. Die Leichen, durch den Rücken geschossen, wurden den Eltern zur Verfügung gestellt.

Tagesneuigkeiten.

Bole, am 22. März 1911.

Kaiser Wilhelm zu Bula? In hie-
gen Militärkreisen zirkuliert das Gerücht,
der deutsche Kaiser werde sich auf der Fahrt
nach Rorbu nicht in Benedig sondern in
Solaa einschiffen. Es sollen die darausbe-
dinglichen Rittellungen und Befehle schon er-
langen sein. In offiziellen Kreisen findet dieser
Gerücht vorläufig keine Bestätigung.

Der Jagdausflug des Thronfolgers.
Aus **E**ssen, 21. d., wird telegraphiert:
Erzherzog Franz Ferdinand ist ge-
kommen früh in Begleitung seiner Gemahlin
herzogin von Hohenberg aus
Brioni zur Schneepfenjagd in Dolnji-Ri-
polje eingetroffen. Die Herrschaften wur-
den in Cadiavica vom Magnatenhausmitglied
Grafen Ladislau Maistre und Gemahlin
erwartet und begrüßt. Der Thronfolger begab
sich sofort nach der Ankunft in Begleitung
seiner Gemahlin und des gräflichen Paars
in den Cadiavicaer Wald zur Schneepfenjagd.
Das Dejeuner wurde im Walde genommen.
Nach Beendigung der Jagd traf der Thron-
folger mit Gemahlin und Gefolge hier ein
und nahm im Schloß des Grafen Ladislau
Rojslath Absteigquartier. Abends fand in
Schloß zu Ehren des Thronfolgers ein Din-
ner statt, dem sämtliche Jagdteilnehmer zugezoge-
wurden. Der Erzherzog-Thronfolger blieb
sich drei Tage hier aufzuhalten und reist sodann
von hier direkt nach Wien, um bei der am
24. o. vormittags erfolgenden Ankunft der
deutschen Kaiserfamilie anwesend zu sein.

Personales. Erzherzog **Ernst** Albrecht ist vorgestern in Böla eingetroffen und im Miniera-Balothotel abgestiegen.

30. September, in Wangen vom 7.
31. August und in der Befreiung vom 7.
Juli bis 31. August wählen. — Pola

(Dalmatien) aufgefahren. Es entstand eine
Maschinenschävarie, infolge welcher der für
Manöverzwecke ohnehin schwierige Staud-
dampfer auffuhr. Das Schiff hat fast keinen
Schaden genommen und ist schon frei. Die
Euge von Catena ist für Schiffe wegen ihrer
geringen Breite besonders gefährlich. Einige
Torpedoboote sind dort aufgefahren.

Elektrische Straßenbahnen. Der Berichtungsrat der Istriane Elektricitäts- und Kleinbahngesellschaft ersucht uns, zu konstatieren, daß die Ausdrücke „Reinemachen“ und „Streitkomitee“ nicht von ihm ausgegangen sind, und daß die Direktion nicht das Recht hat, Personal aufzunehmen oder zu entlassen. — Doppelt hält besser. Diese „Ausdrücke“, von uns im gestrigen Artikel über die Sachlage angewendet, wurden zunächst im „Giottoletto“ dementiert und werden nun auch hier bestätigt. Den ängstlichen Herren sei es hiermit schriftlich gegeben, daß die bemängelten Wörter weder ihnen noch sonst jemandem der Angestellten entstammen. Die Redaktion hat sich das Recht vorbehalten, über den Streit und seine Folgen sachgemäß zu berichten, ohne dabei irgendwelchen Wünschen Gedenken zu schenken. Ob diese Ausdrücke nicht etwas Blöde waren, ist trotz der Erklärung des Rates nicht feststellbar. Unserer Meinung nach könnte er sich beglückwünschen, wenn ihm das „Reinemachen“ gelänge. Es ist höchste Zeit, daß nun diese läbliche Absicht offiziell geleugnet wird, stehen wir wieder vor trauriger Aussichten in die Zukunft . . . Sie wir erfahren, wird vielleicht schon heute der Besuch unternommen werden, den Dienst beschönigend aufzunehmen. Von einer vollständigen Wiederaufnahme wird noch einige Tage lang nichts die Rede sein können. Die Schinen, die infolge des schlechten Wetters und störenden Betriebs verschwunden sind, werden gereinigt werden müssen. Indessen finden Liebhaber mit dem neuangestammten Personal statt. Man hofft, schon binnen wenigen Tagen den nötigen Stand des Personals erreichen. Die Angebote Dienstwilliger sind zahlreich. — Aus Kreisen des entlassenden Personals verlautet, daß man gesonnen ist, mit neuer Mannschaft versehenen Betrieb gegebenenfalls mit Gewalt zu stören. Leute werden hoffentlich rechtzeitig einsehen, daß ein solches Vorgehen der Bahn keinen wesentlichen Schaden, den Gewalttätern einen trocknen Rückteil bringen könnte.

Die E. u. F. **Grafen** in Galoni
Ran schreibt der „P. R.“ aus Galoni
Die österreichisch-ungarische Grafen, bestehend
aus den Stiegschiffen „Erzherzog Friedrich“
„Ferdinand“, „Erzherzog Ferdinand“
„Rudolf“, „Kaiserein und Königin“
„Theresa“, „Admiral Spaur“, „Rekta“ u.

"Belebte" ist im hiesigen Hafen eingelaufen und nachdem sie die türkische Flagge am Steg Karaburun salutiert und den Gegenmarsch gegen gewonnen hatte. Am Kai hatte sich nach Tausenden zahlende Zuschauermenge, unter viele türkische Offiziere, eingefunden, dem Einfahrtmanöver, das mit größter Präzision vor sich ging, mit Aufmerksamkeit folgte. Die mächtigen Panzerfänge brachten

den größten Einfluß hervoor und angeblich sich immer weiter ausdehnenden Handelsbeziehungen Österreich-Ungarns zur Sowjetunion. Im Jahre 1910 wurde Salonički von österreichisch-ungarischen Dampfern 216.390 Tonnen angeladen) kann das scheinen eines Teiles der österreichisch-ungarischen Gemacht hier nur von Vorteil für weitere Ausgestaltung der gesamtsowjetischen sein. Während in früheren Jahren vor der Einführung der Betriebsgrößere Flotten verschiedener Staaten, besonders englische und italienische, den Häfen Salonički regelmäßig anliegen und häufig längere Zeit aufzuhalten, sind jetzt hier einzige Schiffe verschiedener Flotten

Unter gegangen. Es ist somit seit Beginn der neuen Ära in der Türkei das erste Mal, daß sich hier wieder eine stärkere Gelehrter zeigt, der im nächsten Monate die italienische Flotte folgen soll. Die hiesige Trägergruppe des Stabes des österreichisch-ungarischen Rotenvereines der Kommandanten, Offiziere, Soldaten wird die Gelehrten zu einer Abendunterhaltung einladen.

2. E. Amtsräume in Böla. Das hierige Bezirksgericht ist, alles in allem betrachtet, ein Rusterbeispiel dafür, wie Amtsräume kaiserlich-königlicher Behörden nicht beschaffen sein sollen. Seder besessene Geschäftsmann legt heutzutage Wert darauf, seine Räume hygienisch und bequem auszustatten. Der Leier: hygienisch und bequem erworben könnte, Staat, von dem man billig erwarten könnte, er werde in jeder Hinsicht voranschreiten, läßt sich unbefüllt Lügen strafen und es steht seine höchsten Vertreter augenscheinlich wenig an, daß es f. f. Amtsräume gibt, in denen zu folge der hante gelgenden Anschauungen über das notwendige Maß gesundheitlicher Bequemlichkeiten Straßhäusern keinen Platz mehr untergebracht werden könnten. Viele der wußigen Beamten sind läßtige ohne unmittelbaren Zugang von Luft und Licht, in ihnen verborgenen Beamte und Steuerzahler, die vor das Bezirksgericht zitiert werden, viele Stunden des Tages. Daß es damit ein Ende haben müsse, wurde allerdings schon anerkannt — als daß Kreisgericht in Böla errichtet werden sollte, plante man einen Koi- und Zubau, der später einem eigenen Hause weichen sollte. Nun ist infolge der Landtagsskrise die Kreisgerichtsangelegenheit vollständig eingeschlossen und damit auch das Projekt, dessen Ausführung dem Bezirksgerichte ein menschlicheres Aussehen verleihen sollte. Es wird nicht angehen, mit einer Adoptierung der sogenannten Amtsräume des Bezirksgerichtes länger zu zögern. Wollten wir warten, bis es dem hohen Landtag belieben wird, die Kreisgerichtsvorlage zu votieren, könnte inzwischen das Gebäude in der Villa der Arena möglicherweise auf Abruch zur Veräußerung gelangen. Zum Ernst: Auf Licht und Luft wenigstens sollten die Gerichtsbeamten Anspruch erheben können. . . . Hofamtlich wird endlich einmal etwas geschehen. Mit diesem Stoßseufzer soll freilich nicht das Geprunkt jener Kommission herausbeschworen werden, die nach öffentlichen Kritiken startet. Einrichtungen in Böla einzurichten pflegt, um miserable Zustände festzustellen, ohne für eine Handlung zum Befehl zu sorgen. Da in dieser Angelegenheit schon genug des Kommissionellen verübt wurde und sogar erkannt, es sei Abschluß nötig, bedarf es nur noch des gnädigen Willens, durch den längst ausgearbeitete Pläne bewilligt und längst bewilligte Mittel „flüssig“ gemacht werden.

Schiffeskadett. Aus Triest, 21. d., wird gemeldet: „Kaiser Karl IV.“ ist mit zwölf Torpedobootten, heute um $8\frac{1}{2}$ Uhr früh hier eingelaufen. Das Kriegsschiff ankert auf der Reede, während die Torpedoboote, wie in anderen Fällen, an der Seite des Molo Giuseppe und an der Riva vertaut sind. Die Ankunft der Schiffe hängt mit der Aufrechterhaltung der infolge des Seelentscheids geschafften Sicherstellung zusammen.

noch auf eine gewisse
Fruchtfrage hält, für
gute Sommerfrüchte
bestimmt kann eine
gute zeitige Pflanzung und
ausreichendes Säen erlangen
und erhalten will,
während sich mit
Steckenspferd-
Lilienmilchseife
(Marie Steckenspferd)
von Bergmann & Co.,
Tettnang a. E.
Das Seif ist so in der
Bildung der alten Apo-
theken, Drogherien und

Eine Dame

Todesfall. Herr Thomas Fio, f. u. t. Stabsoberbootmann i. R., Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone, ist nach schwerem Leiden am 21. d. M. um 4½ Uhr früh im 64. Lebensjahr gestorben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Monti 3, aus, auf dem Marinfriedhof statt.

Insektions-Krankheiten in Pola. Stand der Insektions-Krankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 20. März 1911: 26 Krankheitsfälle Scharlach, 2 Fälle Brucellosis, 2 Fälle Diphtheritis, 2 Fälle Pox, 1 Fall Varicella.

Angelegenheiten der Staatsangestellten. Sonntag hat eine Sitzung des Ausschusses des Staatsangestelltenvereines stattgefunden, in der mehrere wichtige Angelegenheiten erörtert wurden. Zur Wahl eines Obmannes an Stelle des zurückgetretenen Finanzrates Bodopivac, der dieses Amt zuletzt bekleidete, ist es in dieser Sitzung nicht gekommen. Es wurde u. a. angeregt, dafür Sorge zu tragen, den Mitgliedern des Staatsangestelltenvereines mehrere Vorteile zu sichern, um das Interesse an der Sache rege zu erhalten. Vorgeschlagen wurde, Untersuchungen im Rot- und Todesfällen einzuführen. Zu bestimmten Ergebnissen ist es in der Sitzung nicht gekommen.

Der Seelenstreit in Triest. Infolge des in Triest ausgebrochenen Streits der Matrosen und heiter sämtlicher Schiffahrtsgesellschaften macht sich auch in Pola eine Verschleppung des Schiffsverkehrs bemerkbar. Der gestern zu Mittag fallige Aloxdampfer "Graf Wurmbrand" traf nicht ein, der Dampfer "Sultan" der Dalmatia mit einstündiger Verzögerung, auch die anderen Fahrplanmäßigen Dampfer hatten Verzögerungen. Der Verlehr der "Istria-Trieste" wurde aufrechterhalten. In Triest werden, wie man uns von dort meldet, Verhandlungen gepflogen, um den Streit beigelegt. Man fürchtet, nicht so bald zu einem Resultate zu gelangen.

Straßenbilder. Die Via dell' Arsenale, eine der wenigen Straßen, mit denen die Stadt prunkt kann, besitzt einige Asphaltüberreste, die unter der Bezeichnung "Pflaster" zum Rauin sämtlicher Fahrwerke beitragen, die die Strecke zwischen dem Marinaskino und dem "Cafe Fanghanel" passieren müssen. Die kommunale Abteilung für Straßenerhaltung hat zwar die winzigen Asphaltinseln mit Schotter verschwämmt umgeben, aber diese einfache Prozedur, die man den Stadtweisen Sizilias abgelauscht haben soll, hat keinen nachhaltigen Erfolg gehabt: Loch an Loch demonstriert, daß wir in Pola ärmer daran sind als die Bewohner jener Dörfer, die von der Pflastertechnik glücklicherweise keine Ahnung haben. Die Via Medojo bot einen schrecklichen Anblick dar: Bom Regenwetter vollständig aufgeweicht, glich sie einem Rotmeer. Die Steife sind vollständig verschwunden, wiederholte gelangten Personen zum Sturze. Angesichts solcher Zustände muß man neuerdings fragen, zu welchem Zwecke die soldi pigioni eigentlich verwendet werden. Die Steuerzahler werden an empfindlichen Abgaben verhalten, eine Gegenleistung ist nicht vorhanden. Man hat sich vor noch nicht langer Zeit der Hoffnung hingegeben, es werde in der neuen Aera besser werden, es ist aber alles beim alten geblieben. So viel Wille und so viel Geld sollte doch vorhanden sein, um Schandmäler der kommunalen Verwaltung, wie die Via dell' Arsenale, Via Medolino u. s. w. aus der Welt zu schaffen!

Ein Gemeindesokrument. „Just nicht!“ — dies Prinzip der Kinderstube scheint auch im Bereich unserer Gemeindebehörde Geltung zu haben. Es wurde schon darüber berichtet, daß auf der Riva nächst des Elisabethhafens seit mehreren Wochen ein eiserner Kommunalwagen stehe, der ein permanentes Verkehrshindernis besonders zur Nachzeit (es wird kein Lichzeichen angezeigt) bilde. Es wird hierorts mit Recht ein jeder Heringsschwärmer, der auf dem Bürgersteig ein kleines Höfchen stehen läßt, belangt, die Gemeindebehörde steht natürlich außerhalb aller Befehlschriften und darf ihr gehörende Wagen stehen lassen wo es ihr beliebt. Und sie läßt sie vielleicht „erst recht“ an ungeeignetem Platze, wenn sie darauf aufmerksam gemacht wird, daß sie sich damit ins Unrecht setze. „Stell den Finger nicht in den Mund, Carl!“ — „Nun just!“ erwidert der kleine. Dieser einfache Grundfaß herrscht auch auf dem Forum. Der Unterschied ist leider der, daß man dort nicht ebenso einfache Gegenmittel anwenden kann.

R. I. Bezirksgericht. Ururteilt wurden: Leopold Mauter wegen Landstreiche zu 10 Tagen Arrestes verhängt durch zweimal Faszen und zwei Dunkelzellen. — Helene Adelbert wegen Übertretung gegen die formelle Sicherheit zu 20 Kronen Geldstrafe

oder 3 Tagen Arrestes. — Michael Radovic aus Marzana wegen Übertretung gegen das Tierleuchengesetz zu 10 Kronen Geldstrafe oder 3 Tagen Arrestes. — Anton Botizer wegen Wachebeleidigung zu 2 Tagen Arrestes. — Karl Steinbock, Kellner, wegen Übertretung des Diebstahles, des Betruges und der Landstreiche zu 3 Wochen Arrestes.

*** Wege Diebstahlverdacht.** Josef Condini, 28 Jahre alt, aus Rodi Provinz Foggia, Rutscher, Via Marzana 6 und Dominik Rocco, 40 Jahre alt, Fleischhauer, Via Medolino 40, beide beim Fleischhauermeister Matthäus Rig bedient, wurden am 20. d. M. nachmittags von einem Gemeindewachmann wegen versuchten Diebstahls eines größeren Quantums von Spek aus einer Kühlkammer der Markthalle, zu Schaden des Karl Pingam, verhaftet und der Staatspolizei übergeben, wo dieselben nach erfolgter Einvernahme vorbehaltlich der gesetzlichen Folgen in Freiheit gesetzt wurden. — Der 20jährige Friseur, gefüllt St. P., aus Bitonac, wurde am 20. d. M. nachmittags über Anzeige seines Berufs- und Schlafkollegen R. B., Via Sergio 59, verhaftet, weil er im Verdachte steht, dem Angeber aus dem Schlafzimmer eine Sparfalle entwendet zu haben. — St. P. wurde nach der Einvernahme in Freiheit gesetzt.

*** Diebstahl.** Der Lastwagenfahrer Franz Bahor, 40 Jahre alt, aus Görz, wohnhaft Via Dante 32, wurde am 21. d. M. verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert, weil derselbe gelegentlich einer Übersiedlung im Monate Januar d. J. als Rutscher der Speditionsfirma Rudolf Egner, zwei Schachteln mit diversen Hüten im Wert von 120 Kronen zum Schaden der Maria L. entwendete und dieselben sodann einer gewissen Anton Grubissa, Via Fausta 5, um 3 Kr. verkaufte.

*** Übertretung der Sonntagsruhe.** Die Geschäftsführer Anton P. in der Via Campomarzio 27 und Alois P. in der Via dell'ospedale 7 wurden wegen Übertretung der Vorschrift über die Sonntagsruhe zur Anzeige gebracht.

*** Mittel- und obdachlos.** Die 19jährige Dienstmagd Zorka Utricic aus Rijeka in Montenegro hat sich am 20. d. M. bei der Polizei selbst gestellt, als mittel- und obdachlos um ihre Heimverförderung bittend.

*** Gezeesse.** Giulio Liposcel, 36 Jahre alt, Maurer, Via Campomarzio 25, wurde am 20. d. M. abends, wegen grober Gezeesse in einem Raffeehaus und Beleidigung der Woche in betrunkenem Zustande verhaftet.

*** Gefunden** wurde eine Brosche (Schmetterlingsform). — Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeiabteilung.

Dreins- und Vergnügungs-Institut.

Riviera-Palasthotel. Hente abends von 1/2 bis 1/10 Uhr Konzert des Riviera-Salonorchesters in den Speisesälen. Eintritt frei.

Wintergarten. Konzert des Riviera-Salonorchesters ab 10 Uhr abends. Eintritt frei.

Morgen Donnerstag den 23. d. Großer Symphoniekonzert, ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Karl Franz. Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 1 Krone. Programm: 1. Mendelssohn: Ouverture zu "Ring Blas". 2. Schubert: Symphonie in H-moll (unvollendet). I. Allegro moderato; II. Andante con moto. 3. Simonetti: "Rodrigale". 4. Willem de Haan: Zwei symphonische Sätze. I. Fahrt zum Hades; II. Elysium". 5. Redbal: "Balfe trifft". 6. Buccini: Fantasie aus der Oper "Locca".

Frauen- und Mädchenortsguppe der Südmärk. Die Frauen- und Mädchenortsguppe des Vereines Südmärk hält Sonntag, 26. März, um 3 Uhr nachmittags im Restaurant "Bischof Urenell" ihre Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht des abtretenden Ausschusses, 2. Neuwahlen und 3. Allfällige Anträge. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Sollte diese Hauptversammlung beschlußfähig sein, findet eine halbe Stunde später eine zweite statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlußfähig sein wird.

Theater. („Don Pasquale“) Oper in 3 Akten von Donizetti. Zu diesem liebenswürdigen Werk, das von einem Melodienlanze sondergleichen durchsetzt ist, was dessen Libretto törichte Heiterkeit atmet, bot sich uns gestern eine Aufführung dar, die die gute Meinung von dem Können der Gesellschaft Beltramo aufzuteilen bestätigte. Deutlein Belliato (Rovino) ist eine vielversprechende Künsterin, die sich mit ihren heizbaren Jahren schon heute große Erfolge zu führen weiß.

Die höchste Stimme ist von sopranoischen Timbre, allen Anforderungen des Koloratursachs infolge vorzüglicher Schule gewachsen, klar und metallisch. Einige Slatzleistungen: das sichere Ausstimmen höchst fortsetzend, das tieferste Aa und Abstellen was die Reinheit der schwierigsten Koloraturen sieben auch gestern wieder auf. Das Spiel liegt nichts zu wünschen übrig. — Su Herrn Gino Giordanelli Gott (Crescendo) lernte das Publikum einen neuen Tenor kennen, der über eine schöne, gut geschnitte Stimme verfügt, die besonders in den hohen Lagen kräftig und voll klingt. Der Sänger erwog sich schon im ersten Akt bei offener Szene Beifall, und wurde im dritten Akt zur Biederholing der Zuschauer gezwungen. Herr Canali (Dr. Malatesta) war glänzend dargestellt und errang sich im ersten Akt eine besondere Huldigung des Auditoriums. Eine ähnliche Figur war der „Don Pasquale“ des Herrn Carlo Rossi, dessen bedeutend stimulanten können sich ein rouliniertes Spiel von sicherer Wirkungsfähigkeit gesetzt. Mit wenigen Worten: Die Aufführung hat außerordentlich befriedigt, und diese erste Reaktion ist auch dem Konto des Kapellmeisters cav. Giuseppe Rubino gutzuschreiben, der die Vorstellung mit Feingefühl und Umsicht leitete. — Heute Ruhetag. — Morgen, Donnerstag, geht die gleiche Oper in Szene, und zwar zum Benefiz der graziösen Margherita Beltramo.

Geselliger Begegnung. Hente abends Bücherausstausch und zwanglose Zusammenkunft ohne Vorträge. Freitag 8½ Uhr Gesangsklasse.

Tanzkränzchen der Cittanica. Hente, Mittwoch den 22. I. M. findet in der Cittanica ein Tanzkränzchen statt, zu dem die hr. Mitglieder und die hr. Teilnehmer an den Tanzübungen eingeladen werden. Beginn um 9 Uhr abends. Eintritt (für Herren) 1 Krone.

Hosenrock-Maskenball im Theater. Hente findet im Politeama Cicciani ein Hosenrock-Maskenball statt. Beginn um 9 Uhr abends, Ende 4 Uhr früh. Die Musik besorgt das Marineorchester. Da die Anmeldung mehrerer Jupe culotte-Trägerinnen verliegt, dürfte der Andrang zu der originellen Veranstaltung ziemlich stark sein.

Maskenball in Hotel Velvedere. Der angekündigte Hosenrock-Maskenball findet nicht heute sondern Freitag den 24. d. M. statt.

Cinematograph Edison. Via Sergio 34. Programm für heute: 1. „Abgründe“, Gesellschaftsdrama; 2. „Autsch“ auf dem Lande“, sehr komisch.

Cinematograph International. Via Sergio 77. Für heute wurde folgendes Programm gewählt: 1. Szenen aus Holland (Naturaufnahme). 2. Fußspuren im Schnee (Drama). 3. Der Sohn der Bäuerin (Komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 80.

Marineoberinspektion: Linienschiffsläpakk Ferdinand Col. v. Steinhardt.

Garnisonsinspektion: Linienschiffsläpakk Albert Semper de Senze.

Kriegsflieger-Inspektion: Linienschiffsläpakk Dr. Adolf Homolatich.

Wechsel im 36. Brigadeskommando. Aus Triest wird gemeldet: Der Kommandant der 36. Infanteriebrigade in Görz GM. Franz Klar hat wegen Krankheit einen dreimonatigen Urlaub nachgesucht, von dem er auf seinen Posten nicht weiter zurückkehren wird. Als Nachfolger wird der Kommandant des ersten bosnischen Infanterieregiments in Wien Oberst Alfred Schenk genannt.

Vermischtes.

Demission des Kabinetts Luzzatti. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Da die Mehrheit der radikalen Deputierten in der sommätigen Kommission in der Frage betreffend die Arbeiten der zur Prüfung des Wahlreformentwurfes eingesetzten Kommission in einer vom Stande des Kabinetts abweichenden Weise gestimmt hat, geben die Minister Socchi und Gredaro dem Ministerpräsidenten den Entschluß bekannt, sich aus dem Kabinett zurückzuziehen. Infolgedessen hat das Ministerium Luzzatti einstimmig die Demission beschlossen.

Ein Flugplatz Paris-Rom. Prinz Batthyany, der Präsident des österreichischen Komitees der königlichen Jubiläumsausstellung, hat beigegeben, einen Briefzug von Rom nach Paris zu arrangieren. Die Triester werden

von Paris über Lyon und Marseille nach Italien fliegen, von dort über das Ländle noch einen noch zu bestimmenden italienischen Landungspunkt. Der Flug soll dann teils nach Rom.

Ein interessantes Legat für den deutschen Schulverein. Das Legat wird geweckt: Das „Siedlantiario“ meint: In Genua wurde die im Alter von 90 Jahren verstorbene Tante des Reichsrats abgeordneten Dr. Goedert zu Grabe getragen. Frau Goedert gilt allgemein als Millionärin. Bei Eröffnung des Testaments wurde ein Legat von 50.000 Kronen zugunsten des Schulvereins eingesetzt. Die Tante des Schulvereins, dem Abg. Dr. Goedert, hinterließ die Verstorbene nichts, sondern verfügte vielmehr ausdrücklich, daß die ihr von Abg. Dr. Goedert geschuldeten 50.000 Kronen der Erbschaftsmasse zugesetzt werden sollen.

Eine Sammlung unbekannter Tiere aus Budapest. Aus Budapest, 20. d., wird telegraphiert: Der ungarische Afrikareisehund Solomon Kittenberger-Katona, der in der Gegend des Victoria-Ryanza-Sees ein neu hinzugefügtes Gebiet bereit hat, sendet an die ungarische naturhistorische Gesellschaft eine große Sammlung bisher unbekannter Tiere. Kittenberger wird im Laufe des Sommers mit einer großen Menagerie zurückkehren.

Was der Hosenrock anrichten kann. Dem täglich wachsenden Sündenfonte des Hosenrocks ist jetzt auch der Bruch einer Verlobung zur Last zu schreiben. In London hat eine junge Dame ihren ehemaligen Bräutigam, einen Landschaftsmaler, auf Einhaltung des Eherversprechens verklagt, weil er die Verlobung für aufgehoben erklärt, als sie dorau bestand, die Jupe culotte zur Trauung anzuziehen. Der Richter aber hat dem holzverschöndlichen Maler recht gegeben und die Braut abgewiesen. O Hosenrock!

Ein Schuhriegelfest ist dieser Tage im Sulzbacher Knappischloßlazaret bei Saarbrücken operiert worden. Es ist ein Bergmann, der vor einiger Zeit schon einmal operiert werden möchte, weil er damals zu viel Hut- und Haarnadeln verschluckt hatte. Der Mann ist gänzlich vertrügt und will immer wieder derartige Mahlzeiten einnehmen.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenten.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. März. Der Unterrichtsminister erklärt in Beantwortung einer Interpellation Mühlwirt, den Gerüchten über die beabsichtigte Einwanderung portugiesischer Ordensleute in Österreich liegt nicht ein konkretes Tatbestand zugrunde.

Das Haus segt die erste Lesung des Rechtsentwurfsgegesetzes fort.

Im Einlaufe befindet sich ein vom Abg. Dr. Laginja überreichter Dringlichkeitsantrag betreffend die Sicherung der Lokalbahnen in Südtirol in der Lokalbahnanfrage.

Der italienische Kabinettswechsel.

Som. 21. März. Die Blätter erörtern fortgesetzt die Wahrscheinlichkeit, daß Giolitti die Kabinettshilbung übernehmen werde. „Messaggero“ meint, Giolitti werde unter dem Drange der Verhältnisse die Regierung wieder übernehmen müssen. Die Blätter sehen weiters die Möglichkeit des Eintritts von Sozialisten in das neue Kabinett Giolitti vor.

Som. 21. März. Die Agenzia Stefani meldet: Der König empfing heute vormittags nacheinander den Senator Finali und die Deputierten Sonnino und Lecava. Senator



Visconti, der gleichfalls eine Berufung in den Kriminal erhalten hatte, konnte derselben wegen Unpäuschlichkeit nicht folge leisten.

Giolitti — Ministerpräsident?

Rom, 21. März. Die Blätter erörtern fortgesetzt die Wahrscheinlichkeit, daß Giolitti die Kabinettbildung übernehmen wird.

Englische Flotte.

London, 20. März. (Unterhaus). Die heutige Sitzung war der Generaldebatte über die Flotte gewidmet. Gegen Ende der Sitzung erklärte der erste Lord der Admiralsität Mac Cenan in Erwiderung auf verschiedene Behauptungen, daß England im Jahre 1914 nur dieselbe Zahl von Dreadnoughts haben würde, wie der Dreibund, er siehe es durchaus nicht, in solche Vergleiche einzutreten. England lebe mit allen Mächten auf dem Fuße vornehmster Freundschaft.

Das Unterhaus nahm schließlich den im Budget vorgezogenen Haushaltssstand für die Flotte von 134.000 Mann an, nachdem der Antrag der Rabitalen, diese Zahl herabzusetzen, mit 232 gegen 21 Stimmen abgelehnt worden ist.

Stolypin — geht.

Köln, 21. März. Die "Kölnerische Zeitung" meldet aus St. Petersburg: Der Ufaz über die Verabschiedung des Ministerpräsidenten Stolypin ist bereits unterzeichnet. Zum Ministerpräsidenten wird Finanzminister Rosowjow ernannt werden. Das Ministerium des Innern werden entweder Stürmer oder der frühere Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Ratarow übernehmen. Ratarow wird mit der Leitung des Ministeriums des Außenreis beauftragt werden. Das neue Kabinett bildet eine scharfe Schwenkung nach rechts.

Petensburg, 21. März. Obwohl eine amtliche Bestätigung noch nicht erfolgt ist, steht doch nach durchaus zuverlässlichen Privatnachrichten fest, daß dem Ministerpräsidenten Stolypin der Abschied bewilligt worden ist und die Ernennung des bisherigen Finanzministers Rosowjow zu seinem Nachfolger bevorsteht. — Wegen der andauernden Krankheit Saffarows ist dessen Gehilfe Meratow zum Verwalter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten ernannt worden.

Petensburg, 21. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Nachrichten auswärtiger Blätter über die Ermission des Ministerpräsidenten Stolypin beruhen auf ein in Petersburg umlaufendes Gerücht. Offizielle Nachrichten liegen bisher nicht vor.

Marsko.

Pazis, 21. März. Aus Fez wird unter dem 19. b. gemeldet: Die Lage hat sich beträchtlich gebebt. In der Stadt und in der Umgebung herrscht Ruhe. Die Rückkehr der Mehalas nach Fez wird binnen kurzem erwartet.

Allgemeinkales aus Spanien.

Madrid, 20. März. In der heutigen Sitzung der Kammer interviewte der carlistische Dep. Sozaberry inbetreff des dem Könige von Italien verliehenen Titels eines Ehrenobersten eines spanischen Regiments. Sozaberry erklärte, er erfuhr darin geradezu eine Befriedigung der Gefühle der spanischen Katholiken, denn die Ernennung sei erfolgt in dem Augenblick, da Italien die 50. Jahresfeier seiner Einheit begehet, deren Schaffung dem Papst die weltliche Gewalt entzogen hat.

Redner ergeht sich im weiteren Verlaufe seiner Aufführungen, von lärmenden Zwischenrufen unterbrochen, in Angriffen auf den König von Italien, der, wie Redner sagt, vor die Freimaurerloge die Porte der St. Peterabtei hingezogen habe (?). Ministerpräsident Canalejas erwidert, die Einheit Italiens sei eine vollendete Tatsache endgültigen Charakters. Die dem König von Italien, einem Musterherzlichen erwiesene Huldigung, ehrt das Volk und das Heer Spaniens. Die spanische Regierung erkennt als einzigen Herrscher Italiens Victor Emanuel, dessen Ernennung zum Ehrenobersten ein Tribut der Freundschaft, Courtoisie und Bewunderung ist. (Anhaltender Beifall bei der Regierungspartei)

Portugal.

Lissabon, 21. März. Trotz des für den heutigen Tag angelegten allgemeinen Ausstandes zum Zeichen des Protestes gegen die Vorfälle in Guibal wird in den meisten Fabriken und Werkstätten gearbeitet. Trotzdem den Streikenden und den republikanischen Garde kam es zu heftigen Zusammenstößen, wobei die Garde mit blauer Waffe vorging. An mehreren Punkten der Stadt wurden Kundgebungen veranstaltet, die Täglichkeiten zwischen den Manifestanten und den Streikenden im Gefolge hatten. Fahrscheine Personen

wurden verhaftet, so insbesondere alle Personen der an dem Ausstande beteiligten Gruppen.

Lissabon, 21. März. Mehrere Soldaten des 11. Infanterieregimentes, die von Guibal hier eingetroffen sind, wurden ins Gefängnis gebracht. Sie werden beschuldigt, daß sie mit den Aufständischen gemeinsame Sache machen wollten.

Lissabon, 21. März. Es herrscht anhaltend vollkommene Ruhe. In Lamegoz wurden heute mehrere Leute verhaftet, die eine Empörung des 9. Infanterie-Regimentes gegen die Republik herbeizuführen suchten.

Weltflug Paris—Madrid.

Paris, 21. März. Der "Petit Parisien" veranstaltet im Monat Mai einen Aeroplano-Weltflug Paris—Madrid. Der Preis für den Sieger beträgt 100.000 Francs.

Graf Belaczyński †.

Wien, 21. März. Das Magnatenhausmitglied Obersthofmarschall Graf Belaczyński ist heute nachts im Alter von 59 Jahren gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. März 1911.

Allgemeine Übersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich gegen 20 Uhr verlagert, die Depression im N. ist schwächer geworden.

In der Monarchie mit Ausnahme des NE bewölkt, SE—SW Winden, wärmer. An der Adria Scirocco, im N. Regen, im S teilweise bewölkt, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Brauchbarliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilstücke wolbig, doch zumeist sonnig, mäßig Scirocco, mild.

Baumeterstand 7 Uhr morgens 7647

2 " nachm. 7645

Temperatur um 7 " morgens + 9°

2 " nachm. + 13°

Regenzeit für Pola: 79.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.4

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kochrauch.

25. Nachdruck verboten.

Über die lachenden Kinder auf dem sonnengetrockneten Pfälzer, deren Kreisel in der Dämmerung einen kleinen Abendanz vor dem Schlafengehen vollführten; über die auf Spazieren ziehenden durcheinander schwatzenden Spazier mit ihrem lärmenden Unterhaltung über die vorteilhaftesten Futterplätze und die besten Stätten zum Nestbau; über die jungen Mütter, die hier in der Vorstadt mit ihren Säuglingen an der Brust vor den Häusern saßen und lachend auf die kleinen hinterblickten.

In die Vorstadt waren sie allmählich hinausgekommen und an die Stelle der aufgeputzten städtischen Schönheiten unter den Häusern war allerlei ungewöhnliches Gesindel getreten.

Da gab es wankende Häusergreise, die sich nur auf hölzernen Krücken noch aufrecht hielten, da gab es verlebte, schwache Jünglinge, denen man es ansah, daß ihre Stunden gezählt seien.

Auf einen von ihnen wies Delaroche lachend hin!

Sieh den wunderlichen häßlichen Rasten da. Wenn ich einmal auf den kreativen Gedanken kommen sollte, einen Kriminalroman zu schreiben, ihn würde ich mir zum Schauplatz wählen. Dies Ding, bei dem kein Mensch weiß, ob es ein Speicher, eine Scheune oder eine Wohnung ist und in das man —

Er verschwand mitten im Sog. Dein unerwartet hatte sich in eben diesem Hause die Tür geöffnet und eine Männergestalt war hervorgetreten.

Die beiden gingen auf der gegenüberliegenden Seite der Straße, doch waren die beschädigten Gasträte, die hier noch die vornehmesten Bogenlampen vertraten, bereits angezündet worden, und eine von ihnen warf einen ziemlich hellen Schein auf das ansehnlich unbewohnte Haus, in dem kein Licht hinter den Fenstern der Richtung hier draußen antwortete.

In den Schein der Laternen hinein aber trat jene plötzlich auftauchende Männergestalt, warf einen Blick auf das Paar gegenüber, stieg, wandte sich hastig um und verschwand aus neuem hinter der Tür des Hauses.

Das alles ging so schnell, wie bei gut funktionierender Maschinerie die Geistererscheinungen aus dem Theater.

Und Paul betrug sich zu Marthas Liebessucht ebenso, als wenn er einem besonders exzellenten Theaterstück beigezwungen hätte.

Sein Benehmen erinnerte sie merkwürdig an das bei ihrer Heimkehr von der Theresia Holzmauer-Aufführung vollführte.

Sein helles Lachen flieg um das gehirnvolle alte Haus und er brachte nur mühsam die Worte hervor:

Er lieber, er selber in höchsteigerer Person! Karnevalskostüm auf abendländischer Wandlung. Hast du ihn gesehen, hast du ihn erkannt? Keinen lieben, teuren, verlorenen Chef?

Gewiß, er war's. Das Monete flog ihm aus dem Auge, wie du es mir so oft beschrieben hast. Aber warum freust du dich so, ich hier zu sehen? Eure Liebe zu einander war doch nicht so groß.

Er machte sein heiterstes Gesicht. Martha, das ist mein Geheimnis. Mein Skelett im Hause, das du nicht zu schauen begehrst darfst!

Ich habe auch kein Verlangen davon. Aber — sie blieb einen Augenblick stehen — Vertrauen auf Gegenwärtigkeit, Paul.

Selbstverständlich. — Hast du auch ein Skelett?

Vielleicht. Sie gab sich Mühe, sehr heiter zu sprechen, doch klang ihre Stimme ein wenig unsicher.

Wenn es vorhanden ist, werde ich ihm jedenfalls mit dem größten Respekt begegnen.

Du wirst Vertrauen zu mir haben, Paul?

Du versprichst mir's?

Warum so feierlich? Gar nicht feierlich. Aber — gib mir deine Hand darauf.

Da ist sie. Und das unsichtbare eine Auge der Gerechtigkeit hinter jener Tür dort sei mein Zeuge.

Gut so. Nun bin ich zufrieden.

Sie nahmen die Gelegenheit wahr, einander die Hände sehr herzhaft zu drücken, und vergaben dann überhaupt darauf, sie wieder zu trennen.

So gingen sie weiter in enger Verbundenheit.

Nach ein paar Minuten solcher fried- und liebevollen Wanderung sagte Paul:

Da sind wir ja auf der Ausbergerstraße. Soll ich dir das Haus zeigen, wo die Moritat posiert sein soll?

Die Geschichte, über die du geschrieben hast? Stein, Paul, das zeig mir nicht.

Warum nicht? Was heißt du dagegen?

Ich weiß nicht. Es ist mir zuwieder. Wir sind so glücklich und froh, da mag ich nichts Trauriges und Häßliches sehen.

Aber die Sache geht uns ja doch gar nichts an.

Nein, nein, gewiß nicht. Aber es wäre mir lieber.

Dein Wille ist mir Befehl. Machen wir lebt.

Es geschah, wie sie wünschte und so bestand Paul sein erstes Examen über die Qualifikation zum künftigen gehorsamen Ehemann auf das allerbeste.

(Fortsetzung folgt.)

22. Telefon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Serbia 13

Indianer Krapfen
und Daiser mit Obers.

Apfelkrapfenfabrikation Lauterach Via Serbia

oooooooooooooo

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

JOS. Krmptotic : Pola

oooooooooooooo

Das Favorit-Modenalbum
Frühjahr-Sommer 1911 Preis 80 Heller
in farbigem und eindrücklich bei
G. Schmidt, Buch., Foto 12.

Kleiner Anzeiger.

Julius Kühn in St. Maierstr. Nr. 25, 603
1. Stock.

2. Stock kleine Zimmer mit Badewanne, separater Eingang im zweiten Stocke zu vermieten im Zentrum der Stadt Adresse in der Administration.

Selbständige Räume Nr. 193, 1. Stock rechts, zwischen 8 bis 10 Uhr früh.

Schlafzimmer, der auch selbständig die Schemm jährt. Schemm jährt an die Administration.

Wohnung wünscht Reihenbeleuchtung in Halligraphie, Korrespondenz, Buchhaltung zu. Gel. Anträge unter E. G. G. H. an die Administration.

Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Via Monti Riggi 1.

Zu vermieten Tartini 6, hochwertige.

Wohlbürtiges Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sergio Nr. 14, 1. Stock.

Wohlbürtiges Zimmer im Zentrum der Stadt, wünscht zu kleinen Kindern zu vermieten. Adresse in der Administration.

Stabile Platzvertreter werden gegen ein monatliches Fixum von Et. 150.— nebst einer Provision von einem großen österr. Bankhaus für den Bedarf von gesetzlich gefestigten Sojen auf monatliche Leihabnahmen aufgenommen. Anträge unter "Sargnose Zukunft" an die Administration.

Wohlbürtige Bedienung wird gesucht für den ganzen Tag zur Ansicht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration.

Ein großes Wädchen für alles, das auch Deutsch spricht, wird angenommen. Adresse in der Administration.

Wohlbürtige Bedienung für alles gesucht. Admiralstrasse Nr. 3, II. Stock für 120. Vorzuhaben von 12 bis 2 und von 5 bis 7.

Zwei bis drei größere für Landei befüllte Zimmer werden im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 554.

Ein gut erzeugenes Wädchen, 22 Jahre alt, spricht deutsch, französisch und italienisch, wünscht bei guter Familie unterzugehen. Bezugt jede Arbeit. Zuschriften unter A. S. an die Administration.

Eine größere Wohnung per prompt gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 553.

Italienischer Butler wird von gebildeten jungen Herren gesucht. Anträge an die Administration.

Wohlbürtiges Zimmer, in der nächsten Nähe der Staatsoper, vollständig, ist zu vermieten. Via Capriolo Nr. 46.

Wohlbürtig empfiehlt sich für den ganzen Tag beim Hausbezirker. Via Sandaro 6

selbständig lohnend, zu größerer Familie gehörig. Vorzuhaben von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Korb- und Sattelschleifer. Sehr solide Arbeit und niedrige Preise. Ich verfüge derzeit elegante moderne Elemente sowie Papier und Wäschekörbe. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiter und Reparaturen werden übernommen. Ganzjährig gewissenhafter und verlässlicher Klarierstimmer. Um zahlreichen Anfragen züglich ergebener Arbeit Schulmeister. Via Holzland Nr. 16, Für 56. Korrespondenzkarte genügt. Werksätze Via Ostria 3.

Ein neues französisches und deutsches Wörterbuch.

Das Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache für den Schul- und Handelsgebrauch von Professor Ernst

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Frieden.

25 Nachdruck verboten

"Was wollte die Frau bei uns? Ist sie gekommen, um Unfrieden zu säen? Hat sie Dir böse Worte gesagt? Hat sie von mir gesprochen?" stürzt es in einem Atemzuge von ihre erblößten Lippen.

"Nein, Mutter, nichts davon", tröstet Lilia. "Sie sprach gar nicht von Dir. Kennst Du denn die Gräfin Althof?"

Ein Ausdruck tödlichen Hasses entstellt für einige Augenblicke Ingeborgs edle Züge.

"Ob ich sie kenne!" stößt sie verächtlich heraus. "Sie ist es, die mein Leben vergiftet hat! Sie wieder darf nie mein Haus betreten! Nie!"

Lilia erschrickt bis ins tiefste Innere. Ein neuer Abgrund tut sich vor ihr auf.

In noch weitere Ferne gerückt erhebt sich der Stillgeliebte.

Und ihre Seele weint und schluchzt. Gräfin Isolde aber sitzt am selben Abend vor dem Schreibtisch ihres verstorbenen Gatten und wühlt mit benden Händen in den hinterlassenen Papieren, bis sie eine kleine Photograephie aus dem Buste herauszieht.

Den schmerzenden Kopf in die linke Hand gefühlt, hält sie mit der Rechten das Bild dicht vors Gesicht und studiert mit brennenden Augen Zug um Zug des schönen edlen Frauenantlitzes.

"Sie ist es! Sie, der sein Herz bis zum Tode gehörte!" stöhnt sie. "Und ihre Tochter liebt mein Sohn!"

Bitter lacht sie auf. Dann zerstört sie das Bild in kleine Stücke und wirft sie in den Papierkorb.

"Gut, daß er fort ist! Mag er fort bleiben! Lieber will ich einsam sterben, als daß mein Sohn dieses Mädchen heiratet!"

Nicht läßt sie wie sonst die verhängten Ampeln anzünden, damit das rote Licht zarte Röte auf ihr erfreulich schmales Gesicht haucht.

Im Finstern hört sie, die müden Glieder in die Polster gedrückt, auf dem seidenen Sessel und grübelt — grübelt —

Arme, verblendete Frau!

12.

Einige Tage später...

Es ist gegen Mitternacht.

Wie eine ungeheure, im Meere trümmende Sphing liegt Capri da — die wundersame, berückende Sireneninsel, die mit ihrem Sonnenlächeln hineinblendet in die Welt.

Jetzt fast taghell strahlend Mondgesimmer. Eine jener märchenhaft trümerischen, von milden Lüften durchhauchten Zauber nächte, die sich beruhigend in aufgeregte Herzen schmiegen und bedrückte Seelen wieder mit warmer Lebensfreudigkeit erfüllen.

Und dazu das Blitzen der Sterne wie Gefunkel feuriger Diamanten.

Da öffnet sich leise die Tür einer kleinen, zwischen silberglanzenden Olivenbäumen und dichten Kaktusgestrüpp fast versteckten Villa.

Eine zierliche, halbvermummte Gestalt schlüpft heraus und eilt hastig die Via Tragara entlang.

Sie hat ein schwarzes Spizentuch über den Kopf geworfen, das fast das ganze Gesicht verdeckt. Nur die großen tiefschwarzen Augen brennen durch das leichte Gewebe.

Es ist die „geheimnisvolle Fremde“, die vor einigen Wochen in Begleitung eines Herrn drunter an der Grande Marina mit einem Boot landete und nach kurzem Suchen die kleine versteckte Villa mietete.

Niemand kennt ihren Namen. Niemand weiß, wer sie ist oder woher sie kam.

Doch sieht man sie häufig, allein oder auch in Begleitung des Herrn, an besonders schönen Punkten der Insel malen, ohne daß jemals ein Mensch sich getraute, sie anzusprechen.

Die übergroßen Augen, deren dunkle Blicke wie vorwurfsvolle Fragen an das Schicksal erscheinen, halten jederman in einem bestimmten Bannkreis von ihr fern.

Niemand kennt die einsamen nächtlichen Spaziergänge der geheimnisvollen Fremden. Niemand weiß, wie unbezwingliches Verlangen nach tiefer Einsamkeit, ein glühendes Sehnen nach dem „Horizont des Unendlichen“, dieses seltsame Mädchengerz erfüllt.

Was hat ihr der Umgang mit Menschen bisher gebracht? Schmerz, Herzensode, Verlassenheit.

Also — allein sein! Allein im Allerheiligsten der Natur!

Auch heute steigt sie im klaren Mondenglanz von der Terrasse der Punta Dragara den steilen Felsenpfad hinab.

Die Majestät des Weltalls umschwebt die Einsam-Dahimwandelnde und webt sich in ihre Gedanken, in ihre Träumereien und fühlt ihre brennenden Schläfen...

Ringsum kolossales, aufdüstertes Gestein. Steil ins Meer abfallende Felshänge. Drüber der starr in die Lust stehende „Polypen“. Daneben der gewaltige „Monacone“. Vor ihr die drei nebeneinander in riesiger Größe aus den erregten Wogen aufragenden „Faraglioni“.

Zu beiden Seiten des Wegs, zwischen Felsen hervorlugend, dichtstehendes, hochaufgeschossenes Myrtengebüsch, durchzündelt vom frischen Nachtmund...

Die einsame Wanderin erschauert.

Ach, auch sie glaubte einst, sich das jungfräuliche Haupt mit dem Myrtenkranz schmücken zu dürfen.

Vorbei! Vorbei! Die Schatten eines harten Schicksals fielen auf ihr Leben, wie jetzt große Wolken schatten herab auf die Insel fallen und für kurze Zeit das helle Mondlicht verdüstern.

Und weiter und weiter eilt sie — einen Schmalen, an starrer Felswand sich entlangschlängelnden Fußpfad dahin.

Hier läßt die dunkle Gestalt sich nieder.

Mit großen starren Augen blist sie hinein in das schwärmende Gewoge, in dieses Kochende, gurgelnde, vom Wind überheulte Geslote, das weißleuchtend die Steinwände heraußschwemmt, in Diamanten zerstäubt und gischend weiter wogt und schwämmt.

Tief seufzt die Einsame auf.

Welch eine unheimliche Zusammengehörigkeit zwischen ihrem erregten Herzen und dem Meer dorten! Ihr ist, als ob die gierig herausfledenden Wellen sie mit ihrem Rauschfang einladen:

"Komm herab, du müdes Herz! Wir wiegen dich in wundersame Ruh!"

Armes, armes Herz, wie konntest du dem schüchternen Bruderem entfliehen! Wie konntest du dich so ganz einem kalten, egoistischen, heuchlerischen Fremden anvertrauen! . . .

Und wie konntest du dann, als du schon den Untertan dieses Menschen erkannt, auß neue an ihn glauben? Wie konntest du in Tagen heißer Sehnsucht dich nur von dem Gedanken beherrschen lassen:

"Wann wird er den Schwur einlösen, den er der Todkranken gab? Wann wird er kommen und dich zu seiner Gattin machen?"

Bergegenes Hoffen.

Er kam — nicht.

Die Einsame auf der Felsbank fröstelt.

(Fortsetzung folgt.)

Brutapparate

K 45, bräten besser als Hennen. Umsonst auf Probe. G. Mäde. Reisenberg. R. O. Nr. 131. 115

Haus Stipek

zu verkaufen.

29 Günstige Zahlungsbedingungen.

Wer probt, der lernt!

Jorge's eckige extrakalte Präzisions-Taschenuhr

In Nickelgehäuse offen	9 K.
in Stahlgehäuse	10 K.
in Silbergehäuse	12 K.
in Silbergehäuse, doppelt gedeckt	15 K.
in Silber-Tallagegehäuse, doppelt gedeckt, 15 Rubinen, Goldeinlage, sehr fein	22 K.
17	Alleinverkauf

K. JORGO

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. beiderter Sachverständiger

Pola, Via Serbia 21.

Alte Goldborten

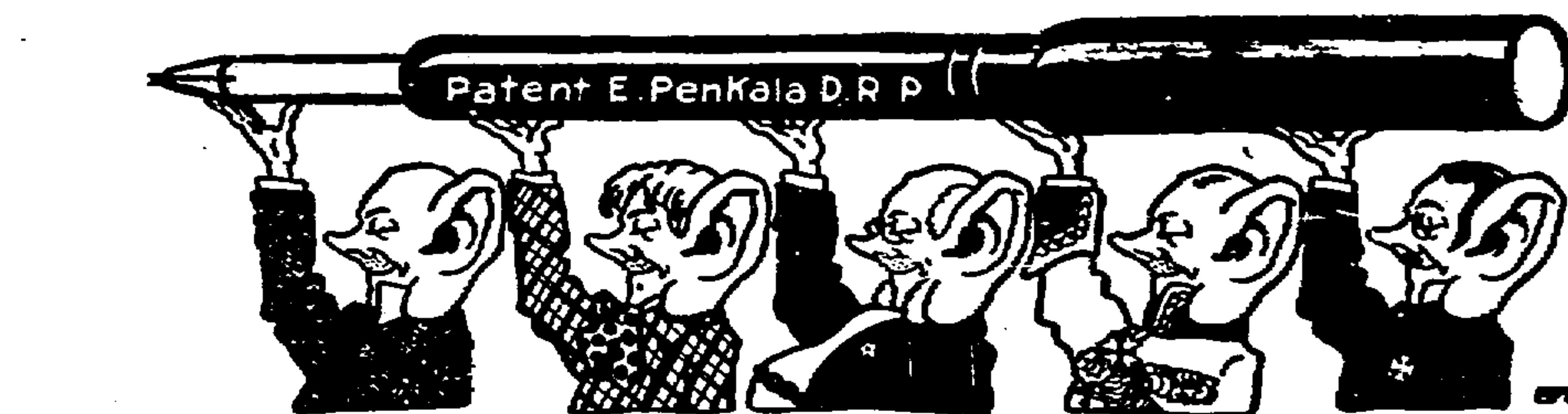
sowie altes Gold und Silber kaufen zu den höchsten Preisen

Karl Jorge, Pola, Via Serbia 21.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Serbia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettwäsche, Bruchbänder, Gummiatrampf, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschlaufen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sovxlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Sauglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 15 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllfederstift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preis von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

Visit- und Adresskarten
In allen Grossen empfohlen die Buch- u. Steinindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

**Damen-, Herren- u. Kinderschuhen**

erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.

Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.

**SCHUHWARENHAUS
R. Bonyhadi**

57 (ex Zero)

Empfiehlt der löbl. Garnison und dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von